



Erhalt des Kulturlandschafts- raumes zwischen Geesthang und dem Bahndamm

- keine Abkopplung des Billeraumes von Goose- und Doveelbe, sondern Ausbau des Biotopverbundes zur Verbesserung des Zusammenhangs des Europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000, d.h. Ausweisung als Naturschutzgebiet
- Erhalt der unverbauten Offenlandschaft
- landwirtschaftliche und gartenbaulich genutzte Flächen sollen auch in Zukunft das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft prägen
- die Struktur der Hufenlandschaft mit Gräben, bebauten und unbebauten Abschnitten soll erkennbar bleiben
- der Wechsel von landwirtschaftlicher Bebauung und offener Landschaft soll erhalten werden

Nein zu Oberbillwerder

- **Vertreibung** seltener Tier- und Pflanzenarten
- **120 ha Versiegelung**
- **Störung** des Wasserhaushaltes
- **Zerschneidung** der Landschaft durch die Erschließung (Straßen)
- **Zerstörung** des Landschaftsbildes durch hohe Gebäude
- **Überlastung** der umliegenden Naturschutzgebiete
- hohe **Kosten** für Gründung im Marschboden
- **Vernichtung** der Existenzgrundlage der Landwirte und Reiterhöfe



Paradies Billwerder erhalten



ArGe Paradies Billwerder erhalten
 Billwerder Billdeich 241 | 21033 Hamburg
 V.i.S.d.P.: Katja Haack, Prof. Dr. Willibald Weichert
 Email: nein-ober@billdeich.de

Kulturparadies

Seit 1395 gehört Billwerder zu Hamburg. Mitte des 12. Jahrhunderts wurden die Marschlande bereits durch Entwässerung und Eindeichung bewohnbar gemacht. Diese parallelen Grabensysteme sind bis heute erhalten und prägen die Landschaft.

Die Nähe zu Hamburg und die Anbindung über die Bille ließ Städter Mitte des 16. Jahrhunderts Sommerhäuser und Landsitze bauen, viele der Bauernhäuser mit den Schaugiebeln wie der Boberger Reitverein, die Billwerder Kirche oder das Glockenhaus entstanden damals. Aufgrund des schweren Marschbodens wurde hier Viehzucht und Milchwirtschaft betrieben und etwas Kohl angebaut. Die Weiden waren auch Futter- und Heulieferant für die Stadtpferde. Die Weidewirtschaft ist auch heute noch die Hauptnutzung der Marschlandschaft.

Diese Billwerder Kulturlandschaft, mit dem sichtbaren Landschaftsbezug zwischen Geest und Marsch, ist daher ein Teil der geschützten Hamburger Landschaftsbildensembles.

Naturparadies

In Hamburg gibt es ein Biotopverbundsystem das gewährleisten soll, das Naturschutzgebiete nicht isoliert voneinander liegen. Die Billwerder Feldmark liegt zwischen den NSGs „Boberger Niederung“ und „Reit und Hohe“ und stellt einen wichtigen Teil des Biotopverbundes dar. In den vergangenen Jahrzehnten wurde dieser Korridor auf Allermöher Seite und im Bereich des Gleisdreiecks immer schmaler, die Autobahn und



der Bahndamm liegen zudem wie ein Riegel quer in diesem Gebiet. Bisher entspannt sich die Situation dann auf der Billwerder Seite des Bahndammes, weil dort noch vom Mittleren Landweg bis Bergedorf West eine unverbaute und artenreiche Offenlandschaft u.a. mit zahlreichen Marschbeetgräben und deren Säumen erhalten ist. Mit dem Bau von Oberbillwerder würde der Korridor zwischen den NSGs nun auch auf

der Billwerder Seite so schmal werden, wie er in Allermöhe schon ist. Gebaut werden soll zudem auf naturschonend genutzten Grünländereien wo seltene und ungewöhnlich viele geschützte Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum haben. Hier haben international bedrohte Vogelarten wie z.B. die Rohrweihe, der Wachtelkönig und die Bekassine ihren Lebensraum.

